

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 264.

Dienstag, den 12. November

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Injunkte werden die viergespaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Injunkte täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit von Neuem zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß für den Bezirk des Amtsgerichts Lichtenstein folgende Altersrentenbank-Agenturen bestehen:

in Gallenberg:	Lotterie-Kollektion C. Friedrich Werner,
in Lichtenstein:	Otto Friedrich Härtel und
in Mülsen St. Jacob:	Karl Herm. Theodor Stemmler,

in Firma **C. J. Stemmler.**

Die Agenturen sind zur unentgeltlichen Abgabe der in ihren Händen befindlichen Drucksachen und Formulare der Königlichen Altersrentenbank ermächtigt, werden auch über die Einrichtung der Bank, sowie Annahme von Anmeldungen und Einlagen zum Zwecke der Erwerbung von Zeit- und Altersrenten stets bereitwillig Auskunft erteilen.

Dresden, am 4. November 1889.

Königliche Altersrentenbank-Verwaltung.

Meusel.

Stabler.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein, 11. Nov. Gestern vormittag stellte sich ein Teil des hiesigen Stadtmusikchors, bestehend aus 13 Musikern und 1 Dirigenten in der neuen Feuerwehruniform, welche mit besonderer hübscher Auszeichnung versehen ist, bei den Kommandanten, Vizekommandanten und Adjutanten der Freiwilligen Feuerwehr hier vor, denselben zugleich je 1 Ständchen darbringend. Diese Uniform wird künftig bei Ausmärschen, Zusammenkünften und festlichen Gelegenheiten der Feiw. Feuerwehr von den Musikern angelegt werden.

Beim Eintreffen der Rekruten in diesen Tagen sei auf die Bestimmungen hingewiesen, zufolge welcher für die an Soldaten gerichteten Postsendungen Portofreiheit, bezw. Ermäßigung gewährt wird. Gebührenfrei sind alle an Soldaten gerichteten gewöhnlichen Briefsendungen bis zum Gewicht von 60 g. Eine Gebührenermäßigung gewährt die Postverwaltung für Postanweisungen bis zum Betrage von 15 M. und für Paketsendungen bis zum Gewicht von 3 kg. und zwar beträgt das Porto für eine Postanweisung bis zu 15 M. 10 Pf. und für ein Paket bis zu 3 kg. gleichviel auf welche Entsendung, 20 Pf. Ueber diesen Betrag, bezw. das Gewicht hinaus ist das übliche Porto zu zahlen. Zur Erlangung dieser Portovergünstigungen muß der Absender auf den Brief, die Postanweisung oder die Paketadresse u. den Vermerk niederschreiben: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Beim Fehlen oder mangelhafter Angabe desselben ist das gewöhnliche Porto zu entrichten oder der Soldat muß bei dem Empfang der Sendung Strafporto zahlen. Der erwähnte Vermerk kann auch durch Aufkleben sogenannter „Soldatenbriefmarken“, welche denselben gedruckt enthalten, bewirkt werden.

Für den Bau von Postgebäuden in Sachsen bringt der Etatsentwurf der Reichspost- und Telegraphenverwaltung unter den einmaligen Ausgaben folgende Posten: Für die Dienstgebäude in Meissen (zweite und letzte Rate) 84,250 M. und Würzen (zweite und letzte Rate) 79,300 M., sowie zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Dienstgebäude in Glauchau 162,450 M. Neue Mietsbauten von Postgebäuden treten in Sachsen neu hinzu in Dresden-Blasewitz, Kirchberg (Sachsen), Wittweida, Neustadt (Sachsen) und Schönheide.

Die Hoffnung auf das große Los ist nun wieder für Tausende verloren. Am 9. November wurde daselbe auf die Nummer 82,692 in dem bekannten Absteigequartier der Frau Fortuna in Leipzig gezogen. Endlich aber ist dieses große Los einmal nach Dresden gekommen oder, wie man ja sagt, gefallen und zwar in die Kollektion von Hermann Leonhardi, Landhausstraße 7.

Nach dem soeben ausgegebenen zweiten Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen befinden sich darunter folgende aus dem Königreich Sachsen: Karl August Weisner, Bahnarbeiter zu Wiltzen, bittet um Abänderung des § 75 des Militär-Pensions-Gesetzes dahin, daß auch die Halb-Invaliden Anspruch auf den Civilversorgungsein haben; Georg Horn und Otto Braun zu Löbtau

im Auftrag einer am 13. Oktober zu Oberpfefferwitz stattgefundenen Volksversammlung bitten um Abänderung der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung — Koalitionsrecht der Arbeiter betreffend; — die Handels- und Gewerbelammer zu Blauen i. S. bittet um Ermäßigung der Fernspreckgebühren in den Städten von nicht mehr als 5000 Einwohnern auf zwei Drittel der in den größeren Städten erhobenen Gebühren.

Die nächste Volkszählung soll am 1. Dezbr. 1890 stattfinden und ganz den früheren entsprechend eingerichtet werden. Es soll mit ihr auch eine Aufnahme der Blinden verbunden sein, deren Ergebnisse vom kaiserlichen Gesundheitsamt zu bearbeiten wären. Der statistischen Centralstelle des Reiches wird aus den Bundesstaaten eine Anzahl von Uebersichten geliefert, aus welchen dieselbe Zusammenstellungen für das Reich zu machen hat.

Zur Warnung. Die unter den Schulknaben viel verbreitete Unart des Nutschens auf den Treppengeländern hat kürzlich in Rehingen (Württemberg) ein Opfer gefordert. Ein Schüler der Elementarklasse verlor dort bei einer solchen „Nutschpartie“ auf dem Geländer der Schultreppe das Gleichgewicht und fiel aus beträchtlicher Höhe auf die Steinplatten des unteren Ganges, wo er schwerverletzt liegen blieb. Die schnell herbeigekommene ärztliche Hilfe vermochte ihn nicht zu retten. Schon nach wenigen Stunden war der blühende Knabe eine Leiche.

Die Technik im Dienste der Tugend ist ja nichts neues mehr, besonders wird eine wachsende Reinlichkeitspflege durch verschiedene Erfindungen begünstigt. Das Neueste in diesem Gebiete ist der mit der Schuhtrage verbundene Klingelzug. Sobald man die Schuhsohle an diesem Eisen reinigt, ertönt nach einer gewissen Anzahl von Schrittbewegungen die Hausklingel. Es kann also Einer nicht klingeln, ohne vorher seine Schuhsohlen gründlich vom Schmutze gereinigt zu haben.

Dresden, 9. Nov. Die neue Landtags-session wird am Mittwoch durch den König in Person eröffnet werden.

Chemnitz, 10. Nov. Gestern Sonnabend gegen Abend verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß auf Gahlenzer Flur, und zwar in der Nähe der Clausstraße, ein junger Mensch mit durchschnitener Kehle ermordet aufgefunden worden sei. Leider bewahrheitete sich dieses Gerücht. Man vermutet, daß der Verlebte das Opfer eines Raubmordes geworden ist, da derselbe eine beträchtliche Summe (man spricht von circa 500 M., unter welchem Betrag sich vier Hundertmarktscheine befanden) bei sich führte. Staatsanwaltschaft, Gendarmerie und Polizei haben sofort die nötigen Nachforschungen angestellt und ersucht die erstgenannte Behörde, ihr alle etwaigen Wahrnehmungen, die zur Entdeckung des Täters beitragen können, ungehäumt mitzuteilen.

Am Sonnabend herrschte fast auf allen Bahnlinien infolge Einberufung der Rekruten ein außerordentlich lebhafter Verkehr, von dem auch der Chemnitzer Hauptbahnhof besonders stark berührt wurde. Die Rekruten hatten sich an den Sigen der Landwehrbezirkskommandos zu stellen und wurden von da unter Führung von Offizieren durch Begleit-

kommandos mittelst Bahn nach ihren Garnisonorten abgeholt.

Zwickau, 8. Novbr. Abermals hatte das hiesige Landgericht über einen Messerhelden, Bergarbeiter Grenz aus Gersdorf, zu verhandeln. Derselbe wurde wegen schwerer Körperverletzung auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt.

Cainsdorf, 7. November. Gestern wurde hier eine 80jährige Witwe beerdigt, deren Tod von nicht weniger als 74 Ekel und Entsetzungen und 14 Urenkel und Urenkelinnen betrauert wird. Nicht diese gesamte Nachkommenschaft konnte der Verblichenen das letzte Geleit geben. Mehreren in Amerika lebenden Gliedern dieser Nachkommenschaft wird erst die Kunde von dem Hinscheiden ihrer braven Urahnin in einigen Tagen werden.

Kreisch. Am Mittwoch gegen Mitternacht lehrte die Butterhändlerin verw. Reichel aus Kleincardorf mit ihrem Geschirr aus dem Gebirge zurück. Auf der Dippoldiswalde-Dresdner Chaussee fiel ein Strohstiel plötzlich dem Pferde in die Bügel und brachte das Geschirr zum Stehen. Da in dieser Nacht der erwachsene Sohn der Handelsfrau zufällig seine Mutter begleitete, mußte der Strohstiel von dem beabsichtigten Raubansatz absteher.

Gotha. Auf Sonnabend abend sind in einer hiesigen Wirtschaft zwei ausgeschlachtete Gänse und eine Hühnerle, welche vor dem Küchenfenster aufgehängt waren, entwendet worden. Die dankbaren Spigbuben schickten am Montag in einem Kistchen die Knochen und legten folgenden Vers bei: An Gans und Reh hat unser Auge sich geweidet, Und deren Pracht zu frechem Diebstahl uns verleitet, Zu lindern Deine große Pein, Nimm hin das abgenupperte Gebein.

Berlin, 9. November. Der Reichskanzler Fürst Bismarck erhielt heute Abend nachstehendes Telegramm von Sr. Maj. dem Kaiser aus Corfu: Vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher, das Wetter ist prachtvoll. Der Farbeffekt und die Beluchtungen an Land und auf der See habe ich in ungekannter Schönheit gesehen. Die Klarheit war gestern so stark, daß sämtliche drei Spigen und das dazwischenliegende Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen waren, was sonst noch nie der Fall gewesen ist. Alle wohl. Wilhelm I. R.

Berlin, 9. November. Dem Ausschuss des Emin-Pascha-Komitees sind folgende Mitteilungen zugegangen. Auf eine Depesche an Hansing und Ko. in Sansibar ging folgende Antwort ein: Gerüchte bezogen, die Kolonne sei von Somalis zerstreut, 2 Europäer tot, 1 verwundet. Nachricht kann wahr sein, doch von Deutschen in Lamu nicht geglaubt. — Clemens Denhardt telegraphiert unterm 8. Nov. aus Sansibar: Atida von Kau meldet: die Massais-Expedition vernichtet. Ein Deutscher verwundet, aber gerettet. Ich glaube dies nicht. Anfang Oktober scheiterte Borcherts Dhan bei Rivini; Noths Kolonne (d. h. die Vorläufer) verbrannten Ende Oktober. Borchert neugestärkt, Tana gereift.

Gerüchtweise verlautet, dem deutschen Reichstage werde noch eine Vorlage über den strategischen Ausbau der Eisenbahnen an der West- und Ostgrenze zugehen.

§ Im Reichstage wünscht die Mehrheit der Parteien, ununterbrochen Tag für Tag Sitzungen abzuhalten; man meint auch, daß der Etat hinreichend Material für die Verhandlungen ergeben wird. Lediglich die Konservativen haben sich für eine kurze Vertagung ausgesprochen, damit die Kommissionen ihre Arbeiten schnell vollenden können.

§ Kassel, 9. November. Gestern Abend ist bei Kassel (Berlin-Koblenzer Bahn) ein Personenzug durch Entgleisung verunglückt. Die Passagiere sollen unverletzt geblieben und nur Schaden am Material entstanden sein. Der Verkehr ist gestört, nähere Nachrichten fehlen noch.

§ Stade, 9. November. Das Schwurgericht verurteilte die Dienstmagd Heinsohn wegen Kindesmord zum Tode.

** Wien, 9. November. Im böhmischen Landtag ist die dreitägige Debatte über den Krönungsantrag des Jungzweigen Gregor heute mit kolossalem Spektakel beendet worden. Nachdem mit 113 gegen 37 Stimmen der Uebergang zur Tagesordnung angenommen war, erhob die Gallerie einen beäufenden Lärm und schiederte dem Altzweigen Rieger und der Mehrheit wütende Schimpfwörter zu. Aus der Debatte ist hervorzuheben, daß der jungzweijährige Generalredner Bakshaty wieder seinen fanatischen Deutschenhaß ausdrückte und sich unter Entrüstungsrufen des feudalen Großgrundbesitzes in panslawistischen Tiraden erging. Bakshaty nannte Deutschland den Erzfeind Oesterreichs und sprach vom Einmarsch der österreichischen Truppen in die russische Tiefebene, wobei dasselbe Schicksal, welches den ersten Napoleon erreichte, auch Oesterreich treffen würde. Dann würde Rußland die böhmische Frage regeln (!).

** Paris, 9. November. In Toulouse wurde ein katholischer Priester Villapa mit 15 Messerstichen ermordet aufgefunden. — Dem „Matin“ zufolge sind in London neue Sittenstandale vorgekommen. Die hervorragendsten Namen sollen dabei kompromittiert sein.

** Budapest, 9. November. Im Bureau der ungarischen Südbahn sind aus der Kasse 20,000 Gulden gestohlen worden. Es besteht der Verdacht, daß der Kassierer Franz Karel diese Diebstahlsgeheimnisse erfunden habe, um die von ihm gemachten Unterschleife zu verdecken.

** London, 9. Nov. Der 4285 Tons große neue englische Dampfer „Queensmore“, von Baltimore kommend, ist an der irischen Küste gesunken. Das Schiff „General Victon“, 1200 Tons, ist auf der Reise von England nach Iquique auf hoher See verbrannt.

** Der Gemeinderat von Venedig macht bekannt, daß die deutschen Majestäten am Dienstag mittag im Hafen von Malamocco eintreffen und um 2 Uhr nach Venedig weiterreisen werden, wo großer Empfang stattfindet.

** A den, 9. November. Nach einer Meldung der „Agence Stefanie“ haben die Derwische Gondar überfallen und die kleine Besatzung niedergemetzelt. Der Regus, welcher von dem Ueberfall Kenntnis erhielt, schlug die Derwische vollständig und tötete drei Hauptlinge derselben.

** New-York, 10. November. Hier ruft die Entdeckung eines an den Croninfall erinnernden Nordes großes Aufsehen hervor. Seicht, im Uferland von Lake Shore vergraben, fand man ein Fasz mit der Aufschrift: „Ein Verräter“, in welchem sich der greulich verstümmelte Leichnam eines Mannes vorfand. Es handelt sich anscheinend abermals um

ein irisches Verbrechen, zu dessen Aufklärung aber bisher jeder Anhaltspunkt fehlt.

** In New-York sind bis jetzt im Ganzen durch die Verührung mit den frei liegenden, über Pfosten geleiteten Drähten der elektrischen Beleuchtung nahe an 100 Menschen getötet worden. Man erinnert sich, daß wegen dieser Gefahr bringenden Einrichtung zwischen den städtischen Behörden New-Yorks und der Elektrizitäts-Gesellschaft schon seit lange ein heftiger Streit schwebt, der bereits dazu geführt hat, daß die Stadt zeitweilig ohne jegliche Straßenbeleuchtung war.

Vermischtes.

* Sicherlich giebt es nicht viele größere Vergnügen für die Kinderwelt, als wenn sie einige hübsche Säckchen für die Eltern und nahen Verwandten zum Weihnachtsgeschenke anfertigen kann. Ist's auch nicht lediglich das Bestreben, Anderen auch einmal eine freundliche Ueberraschung zu bereiten, sondern macht sich bereits in gemildeter Form die Erkenntnis geltend, daß eine Hand die andere wäscht, und für hübsche Angebinde zum Christfest wieder reiche Geschenke zu erwarten sind, so macht Letzteres doch nicht so viel aus und thut der Freude keinen Abbruch. Das ist menschlich, und erst recht kindlich. Besonders wird das weibliche Geschlecht zu Weihnachtsarbeiten herangezogen, und die kleineren Mädchen selbst suchen heute schon einen Stolz darin, besonders großartige oder komplizierte Geschenke zuwege zu bringen. Eine schlichte Handarbeit mit herzlichen Worten thut's nicht mehr; eine feine Stickerei oder Hätlei ist schon notwendig, und natürlich beanspruchen diese Zeit. Die kleinen Finger ermüden leichter, als die an dauernde Arbeit gewöhnten Hände von Erwachsenen, und so muß also schon frühzeitig, im November, mit der Inangriffnahme jener zu Geschenken bestimmten Arbeiten begonnen werden und manche Stunde muß die kindliche Arbeiterin im Zimmer mit der heimlichen Beschäftigung verbringen. Die Eltern freuen sich über den kindlichen Eifer, der in diesem Falle einem gewissen Mordzeuge entspricht, aber damit sollten sie es auch genug sein lassen, und die Kinder von Weihnachtsarbeiten fernhalten, welche diese übermäßig in Anspruch nehmen und freie Zeit und Bewegung in frischer Luft beschränken. Die Weihnachtsarbeit kann auch zur Quälerei werden, die schließlich noch früh genug kommt. Ein kindliches Weihnachtsgeschenk wird nicht nach seiner Kostbarkeit und seinem Wert bemessen, auch in schlichter Form ist es ein liebes Stück, und das Kind kann auf einfachere Stücke weit mehr Sorgfalt verwenden, als auf komplizierte Arbeiten, die seine Gesundheit stark angreifen. Es muß nicht immer etwas Feines und Nobles sein, darin besteht nicht das Wesen der Weihnachtsgeschenke; eine kleine, herzliche Aufmerksamkeit spricht viel mehr an, als ein prählisches Schaustück, das als Kinderarbeit noch nicht recht paßt. Und endlich: eine so schöne Sache es mit den Weihnachtsgeschenken ist, nie dürfen sie auf Kosten der Gesundheit der Jugend fertiggestellt werden, wie es nur zu häufig im winterlichen Zwielicht geschieht. Die heimlichen Weihnachtsarbeiten sind häufig eine wahre Marter für junge Augen.

Die Mästung der Gänse und Enten kann wesentlich gefördert werden, wenn man ihnen täglich mehrmals gelbe oder weiße, recht klein geschnittene Rüben unter das Futter giebt und weiter, wenn man ihnen Stückchen Holzfohle ins Trinitwasser legt. Die Holzfohlen tragen nicht nur zur Beschleunigung der Verdauung, sondern auch zur Gesundheit der Tiere bei. Man riskiert bei ihrer Anwendung nicht mehr so leicht, die Gänse zu überfüttern (überstopfen). Auch soll das Fleisch zarter und leichter verdaulich werden. Auch für anderes Geflügel, ja selbst für größere Tiere, z. B. Schweine, sind Holzfohlen ein vorzügliches Mittel zur Beförderung der Rästung und da man diese Eigenschaft derselben schon lange kennt, so ist nur zu bewundern, daß man dieses so einfache Mittel so selten in Anwendung bringt.

6. Ziehung 5. Klasse 116. Königl. sächs. Landes-Lotterie. Gezogen am 9. Nov. 1889.

500000	14063	15598	19652	19699	22113	26664	27207
150000	27464	28423	34703	35816	39314	43745	47119
50000	54077	57482	57550	58155	59843	59491	60889
30000	69457	82582	85720	90038	93824	98761	99532
10000	7967	7697	16525	16892	17046	18135	18677
5000	19855	21100	22454	26168	32129	33435	35914
3000	37557	38162	47074	48957	57116	58795	63268
2000	63753	68028	69559	69929	70550	71843	74121
1500	75442	76647	81020	82016	86934	86891	88403
1000	89085	90227	90222	91860	96579		
500	20701	22456	22652	23744	23660	29887	31452
300	32191	33492	34884	34404	38306	39031	40849
200	42932	43381	46356	47610	49615	49725	50466
150	51691	52599	54982	54315	56040	56190	59794
100	59780	59267	62498	62805	64128	64381	65150
50	67175	67890	69271	71846	72648	72126	74654
30	75034	75444	75288	77522	77078	79326	87980
20	89656	91152	92919	93765	95947	97874	99546
10	5846	5546	6342	6020	7561	7274	8755
	10306	12234	12552	15443	15488	16930	16089
	17451	19705	20502	21579	21389	23317	23929
	24160	25810	25419	27700	30681	31207	33121
	34371	34875	35183	35248	35074	37534	38367
	39471	41287	41770	43454	43330	44073	45687
	45834	45137	46962	48864	49229	50072	50879
	51301	53549	53309	54599	55056	57358	63108
	64894	65593	65856	67601	67913	68519	68682
	69584	69834	69196	71435	71688	73557	73933
	74293	75158	76109	78632	78809	78721	79571
	81954	81803	81241	82624	86912	86164	86109
	87067	87569	88298	88434	90080	91538	91040
	92823	93743	94788	96235	96883	98368	98797
	99337	99722					
Gewinne zu 260 Mark auf Nr.	117	876	665	51	833	839	424
	907	181	725				
	822	544	368	491	472	268	267
	283	128	137	507			
	369	—	1763	781	493	895	614
	191	846	188	740			
	612	—	2218	663	959	153	706
	134	762	158	578			
	295	398	68	124	853	581	555
	723	—	3148	646			
	885	852	236	721	851	486	471
	550	121	729	739			
	248	952	—	4173	115	380	551
	254	68	600	700			
	735	816	512	—	5167	949	461
	822	509	576	20			
	255	699	141	737	655	308	74
	—	6822	652	205			
	68	656	176	134	288	803	940
	477	107	60	560			
	29	875	—	7281	502	187	409
	562	414	7	836	448		
	810	456	931	908	990	998	922
	759	26	393	454			
	—	8813	694	485	50	666	917
	773	271	868	115			
	395	418	141	697	176	122	151
	411	—	9922	21			
	484	164	273	705	437	142	330
	56	152	200	264			
	870						
	10193	288	137	388	501	427	803
	415	252					
	379	594	616	343	950	776	648
	23	—	11897	875			

Der Erbe des Hauses.

Roman von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

Sein Flüstern wurde wild und leidenschaftlich, als er diese Frage stellte.

„Ich sagte Hugh gestern Abend, daß ich keine Familienbande in der Welt hätte,“ dachte er nach einer unruhigen Pause und sein Geist veränderte sich. „Ich habe keine Bande, die ich nicht durchschneiden kann. Aber da ist eins — bedauerndes Mädchen, sie muß glauben, ich sei in diesem Sturm zu Grunde gegangen und es ist gut so, denn ich darf sie nicht die Wahrheit ahnen lassen, damit sie sich mir nicht immer an die Ferse hestet. Nur diese einzige auf der Welt wäre im Stande, mich zu entlarven. Ich muß ihr den Rücken kehren für immer und ewig — ihr und meiner ganzen Vergangenheit.“

Sein Gesicht und seine Seele verhärtend, trat er wieder in die Hütte ein, in der sein Freund und Gönner toteswund lag. Der Doktor war eben im Begriffe, sich zu entfernen, wandte sich jedoch, als er Lowder eintreten sah, nochmals um.

„Ich werde morgen wieder kommen,“ sagte er, „und Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß ich mein Möglichstes thun werde, die Wunde Eures Freundes zu kurieren. Seinen Körper kann ich heilen, seinen Verstand leider nicht.“

„Und ist gar keine Täuschung möglich?“
„Nein. Ich habe dertlei zu oft erlebt, um mich noch täuschen zu können, morgen komme ich wieder — guten Abend!“

Lowder war allein mit den Vicini's und Palestro, dem Schreiber aus Palermo.

Der Letztere, der für die Schiffbrüchigen ein besonderes Interesse gefaßt hatte, hatte eine Einladung, über Nacht zu bleiben, angenommen und Lowder erklarte, daß er bei seinem armen Freunde schlafen wolle, und zog sich, nachdem er seinen freundlichen Hausleuten eine gute Nacht gewünscht hatte, in das zweite Zimmer zurück.

Als er eintrat, fand er, daß Hugh in ruhigem, tiefem Schläfe lag; er schloß die Thüre hinter sich und stellte sein Licht auf einen Schrank, dann wartete er, bis er hörte, daß die Vicini's und Palestro zu Bette gegangen waren. Hierauf näherte er sich leise dem Bette, setzte sich bei demselben nieder und starrte das Gesicht des schlafenden Kranken an.

Wie sehr hatten einige Stunden es verändert! Vor drei Stunden war es frisch, froh und leuchtend von Geist und Glückseligkeit gewesen — jetzt war es totenblaß und hatte selbst im Schläfe einen eigentümlich kläglichen Ausdruck, welcher verriet, daß der Verstand gewichen war. Lowders Lippen bebten.

Er nahm den armen verbundenen Kopf in seine Arme und rief leise:

„Hugh! Hugh!“

Aber der Kranke rührte sich nicht in seinem tiefen Schläfe und antwortete nicht auf sein angstvolles Flüstern. Stundenlang sah Lowder da, eben so still regungslos, als Hugh. Das Licht brannte aus und in dem Zimmer herrschte Finsternis, aber Lowders Augen schlossen sich nicht einmal im Schläfe. Unverwandt starrte er in die Dunkelheit hinaus, von seltsamen Gedanken und Plänen erfüllt und während all' der

Zeit lag der Kopf seines Freundes in seinen Armen — fast an seinem Herzen. Der Wind erstarb vollends und endlich stahl sich die bleiche Morgendämmerung ins Zimmer. Es wurde Tag. — Töne der Geschäftigkeit erschallten aus der Küche, aber Lowder rührte sich nicht.

Endlich wurde er von einem leichten Geräusch am Fenster erweckt. Er schaute auf und erblickte ein an die Scheibe gepreßtes Gesicht — das Gesicht Palestro's. Das Gesicht verschwand, sobald Lowder es erkannte. Ein Schatten von Furcht glitt über Lowder's Züge — ein Gefühl der Unruhe erfaßte sein Herz.

„Dieser Mann scheint argwöhnisch zu sein!“ murmelte er. „Er kann gefährlich werden — ich muß ihn sehen!“

Er stand auf und trat ans Fenster — Palestro war verschwunden. Nun begab sich Lowder in das erste Zimmer hinaus, woselbst Frau Vicini das Frühstück eben bereitet. Lowder begrüßte sie herzlich und seine Absicht, den Schreiber aufzusuchen, verändernd, setzte er sich in die Nähe des Heerde's neben seine Wirtin auf einen Stuhl.

„Wie geht es dem armen jungen Engländer, Signore?“ fragte der Fischer mit ehrerbietiger Teilnahme.

„Er ist noch nicht erwacht,“ entgegnete Lowder. „Er scheint unverändert zu sein, der Arme! Dieser Dr. Spezzo scheint ein geschickter Mann zu sein!“

„Sehr geschickt! Er steht in der ganzen Umgegend in bestem Rufe wegen seiner großen Geschicklichkeit.“
„Ich wollte, er könnte seine Geschicklichkeit an meinem armen Freund erproben,“ seufzte Lowder schlau. „Und ich sehe wirklich gar keinen Weg, wie ich den

234 905
659 54
462 943
628 924
900 189
637 342
857 271
724 196
425 —
217 342
269 798
406 191
354 53
544 19
209 —
12 589
839 518
626 617
561 201
143 227
733 573
392 741
315 251
933 295
981 829
441 857
269 314
416 852
993 663
800 206
29763 6
333 77
301 —
579 330
900 536
646 778
973 436
422 366
78 603 3
197 222
845 248
187 270
710 8 1
896 543
610 673
665 340
753 436
246 5 2
118 — 4
880 688
552 27 4
402 —
290 — 4
410 993
299 64
16 631 3
7 567 94
715 651
402 815
564 550
427 — 4
730 426
106 829
876 — 4
522 784
— 4949
468 740
508 —
562 872
331 557

armen W
sorgen für
eines reich
gehoben h
von mein
war auf
Unglück t
Rückkehr
hier selbst
„Da
teilnahm
„Ja,
Er ist ein
würden t
schicken, d
Aber ich
Habt Ihr
„Sei
„E
spornenbra
reichen ne
verheirat
Ich, ill
Kleid, n
nehmet
Familie
Der
nahm
sie. C
um den
pflegen!
will es i

(stopfen). Auch
bänlich werden.
größere Tiere,
gütliches Mittel
da man diese
so ist nur zu
Wittel so selten

nigl. fächl.
Nov. 1889.

3 74005

8685 10576
6664 27207
3745 47119
9491 60889
8761 99532
4519 5715
8135 18677
3435 35914
3795 63268
1843 74121
3891 88403

2 3285 5203
8887 31452
9031 40849
9725 50466
190 59794
3881 65150
126 74654
326 87980
874 99546
4110 5044
8755 8848
930 16089
317 23929
207 33121
534 38367
073 45687
072 50879
358 63108
519 68682
37 73933
721 79571
164 86109
538 91040
368 98797

Nr. 1.

7 181 725
8 137 507
6 188 740
2 158 578
3 148 646
7 29 739
8 600 700
9 576 20
652 205
7 60 560
7 836 448
393 454
868 115
9922 21
200 264
415 252
11897 875

armen Armen
sch vollends
dämmung
er Geschä-
der rührte
erändsch am
kte ein an
Pafestro's.
erkannte.
er's Züge
Ja,
in!" mur-
ich muß
Pafestro
er in das
das Früh-
gzlich und
rändernd,
ben seine
Engländer,
iger Teil-
owder. Er
iefer Dr.
Amgehend
cklichkeit."
ichkeit an
er schlau.
ich den

234 905 495 895 547 382 427 762 587 801 294
659 54 474 550 524 847 395 981 328 - 1242
462 943 598 654 236 318 754 685 249 415 276
628 924 493 - 13969 328 618 38 285 700 703
900 189 575 644 989 198 - 14465 989 792 152
637 342 585 761 805 426 972 546 798 804 354
857 271 966 - 15950 978 199 562 436 623
724 196 596 20 850 126 34 342 595 683 338 89 137
425 - 16459 802 579 48 455 180 850 70 199
217 842 627 721 773 - 1736 900 107 173 404
269 798 79 870 37 500 429 188 - 18273 391
406 191 494 967 917 250 338 916 119 162 509
354 53 968 309 121 61 746 - 19650 755 864
544 193 696 910 131 219 353 593 836 79
20937 255 334 827 367 818 989 88 6 863
12 589 496 738 960 170 185 896 - 21761 196
839 518 833 535 661 93 64 8 821 407 975 901
626 617 886 855 65 138 305 - 22855 777 194 726
561 201 361 289 32 383 2 733 778 - 23762 798
143 227 932 357 637 321 159 661 185 852 350
733 573 918 938 33 824 878 568 95 384 402
392 741 571 322 387 - 24665 595 189 42 205
315 251 78 359 926 279 557 379 - 25706 787
933 295 82 436 393 612 - 26249 165 992 782
981 829 933 394 572 662 964 388 879 958
441 857 861 938 689 - 27431 565 440 362 641
269 314 886 99 599 682 632 951 752 839 299
416 852 391 533 891 890 656 - 28006 712 459
993 663 301 74 958 374 66 264 806 723 907
800 206 409 426 629 731 164 666 752 938 -
29763 675 881 134 912 440 385 401 996 456
333 777 7 444 760 319 736 754 781 145 113 98
30197 455 488 729 571 341 361 881 463
579 330 710 48 254 194 855 528 315 621 847
900 536 766 - 31050 681 664 573 365 78 894
646 778 744 445 421 538 931 510 134 521 762
973 436 415 107 - 32638 771 696 226 449 768
422 366 550 633 928 553 831 860 368 689 617
78 603 398 558 - 33145 475 473 779 43 67
197 222 856 700 366 617 104 199 303 200 994
845 248 872 646 857 97 373 - 34148 372 494
187 270 621 43 377 425 329 698 897 795 490
710 8 113 342 61 209 613 - 35768 774 60 535
896 543 529 46 408 518 278 668 984 552 630
610 673 124 719 86 294 262 - 36512 352 751
665 340 802 490 544 462 223 642 449 48 995
753 436 592 42 990 110 - 37114 551 474 301
246 5 284 583 229 283 402 110 943 273 806 31
118 - 38294 9 693 625 108 927 287 604 892
880 688 221 66 993 706 113 184 501 905 971
552 27 - 39521 300 659 29 688 238 639 884
40218 90 621 392 255 275 348 502 231
290 - 41149 750 71 801 997 504 218 808 995
410 993 105 905 362 317 379 980 - 42373 785
299 641 642 597 604 430 259 417 1 546 531
16 631 266 463 144 - 43545 711 775 144 196
7 567 957 347 306 556 157 600 359 435 813
715 651 - 44326 558 535 45 720 559 538 476
402 815 119 639 594 27 414 516 542 - 45826
564 550 592 124 900 543 249 478 199 860 37
427 - 46363 172 648 602 904 527 190 690 852
730 426 557 572 246 776 250 301 795 - 47483
106 829 641 61 888 803 851 153 882 289 1'2
876 - 48917 848 547 439 650 996 452 663 859
522 784 401 945 327 993 275 312 113 924 602
- 49499 117 773 53 353 791 246 535 387 355
468 740 388 703 507 424
50889 84 584 241 731 41 232 617 538 116
562 872 459 810 - 51768 255 69 431 408 974
331 557 404 71 126 442 261 884 202 - 52528

9 245 924 605 4 930 193 992 291 23 235 494
614 884 92 - 53078 878 731 929 820 130 681
557 384 882 635 869 673 342 71 845 868 97
226 - 54740 940 720 922 304 990 701 928 411
427 187 842 8 541 572 - 55702 804 26 339 158
41 342 140 214 525 692 853 599 - 56329 100
368 60 756 587 401 291 353 222 168 840 323
71 883 951 217 316 385 553 - 57444 27 211
887 341 958 149 291 3 425 147 667 904 368
475 815 909 - 58044 493 353 524 708 960 39
964 131 841 54 958 658 322 - 59884 709 850
787 595 977 537 908 474 844 928 68 440 544
974 286 876 643 450 980 655
60221 567 846 771 407 923 269 68 392 243
397 980 513 825 403 461 - 61252 415 979
866 584 285 722 894 939 342 684 41 641 275
398 283 466 585 343 110 574 140 - 62783 288
244 440 126 681 292 188 653 74 229 939 174
61 232 150 35 50 316 357 525 136 121 251 -
63816 665 402 754 880 89 707 933 370 209 727
654 574 113 502 877 381 451 140 - 64905 528
457 572 313 668 952 711 150 789 373 992 -
65541 549 552 476 612 492 223 899 864 51 257
68 - 66945 930 322 838 231 923 78 84 933
520 936 305 343 450 - 67454 350 676 607 778
572 869 3 343 799 98 174 388 623 521 284 456
611 909 204 426 497 240 53 157 - 68797 342
315 545 458 719 475 14 428 73 293 345 510
794 - 69950 213 830 429 696 792 294 937 4
691 391 675 442 602 462 822 577 513 975 289
244
70413 338 398 122 898 62 966 253 24 855
658 591 780 728 246 323 273 327 975 472 222
- 71309 819 240 654 378 658 585 911 945 570
633 419 666 914 206 948 392 283 159 772 -
72165 876 832 142 192 78 769 491 8 571 476
171 - 73502 183 224 624 202 594 845 324 282
825 630 69 890 112 115 257 791 530 262 497
401 717 522 614 907 - 74418 8 993 440 145
405 734 652 738 292 688 - 75478 86 978 509
237 992 753 465 799 357 127 862 628 538 733
545 956 - 76121 893 831 329 179 668 393 184
829 917 806 603 690 821 608 621 472 150 368
807 569 8 91 180 - 77841 596 875 715 241 12
566 155 286 327 665 144 215 642 - 78760 510
579 553 270 300 857 513 641 43 869 321 327
156 732 640 409 907 65 - 79113 555 906 556
910 321 787 85 182 342 901 927 956 881 609
461 703 806
80140 806 725 812 17 174 572 597 313 202
481 741 592 712 733 453 758 16 - 81013 743
855 590 716 70 902 490 721 471 985 427 120
669 295 153 346 987 488 576 920 - 82992 717
98 570 77 224 927 513 666 910 152 841 727
537 501 43 - 83968 565 449 44 153 205 220
640 125 970 591 207 292 74 180 638 - 84772
371 880 652 368 567 743 752 975 34 235 886
848 9 276 279 59 288 816 618 629 621 - 85155
811 676 389 706 33 738 290 92 353 996 301
722 78 651 666 893 942 - 86020 710 62 398
342 320 892 758 405 143 809 536 110 322 982
572 147 635 - 87382 70 630 696 3 700 161
298 516 520 322 43 308 - 88985 796 803 64
811 543 853 959 669 176 947 761 612 614 504
311 832 280 182 115 533 505 988 175 - 89940
615 912 104 936 569 961 745 149 48 410 813
582 875 451 134 246 954 854 962 122 194 924
90526 288 884 672 108 261 415 487 793
744 21 584 233 357 473 740 159 438 270 573
- 91904 471 23 628 375 58 711 956 661 318

932 292 236 542 890 - 92249 237 221 696 418
441 571 402 848 868 849 579 182 46 401 377
- 93607 226 545 294 224 135 11 490 890 176
- 94886 765 354 303 881 685 317 720 477 378
455 662 571 624 90 208 952 897 - 95717 51
265 928 455 610 585 827 489 825 745 920 28
216 915 63 620 269 681 728 577 997 559 172
- 96711 31 940 466 158 558 300 811 694 858
833 767 810 123 8 - 97761 680 289 712 845
35 273 962 659 21 555 - 98714 430 129 70
757 272 521 204 338 316 26 710 355 221 180
806 956 777 - 99836 379 846 859 652 821 856
575 933 554 79 293 501 264 621 198 187 625
831 788 366.

Ständesaamtliche Nachrichten

für Lichtenstein, vom Monat Oktober 1889.

Geburten (24): Nr. 205. Bernhard, S. d. Schuhmachers Bernhard Marfert. 206. Robert Karl Oskar, S. d. Strumpfw. Karl Robert Schneider. 207. Walter, S. d. Grünwarenhandlers Robert Emil Gelfert. 208. Minna Elisabeth, T. d. Webers Friedrich Louis Kirsch. 209. Ernst Alwin, S. d. Gartenbesizers Ernst Ferdinand Wiedenhold. 210. Max Emil, S. d. Strumpfnähers Ernestine Marie Härtel. 211. Paula Marie, T. d. Maurers Ernst Hermann Schüppel. 212. Johannes Georg, S. d. Färbereiarbeiters Christian Gotthold Winkler. 213. Roland Erwin, S. d. Buchdruckers Otto Hermann Koch. 214. Elisabeth Dora, T. d. Webers Karl Hermann Wör. 215. Hugo Walter, S. d. Streckenarbeiters Ernst Ludwig. 216. Richard Paul, S. d. Oekonom Friedrich Richard Dollbauer. 217. Hermann Oswald, S. d. Strumpfw. Hermann Louis Sonntag. 218. Elise Hedwig, T. d. Webers Friedrich Eduard Franz. 219. Albert Louis, S. d. Webers Karl Louis Richter. 220. Paul Max, S. d. Handarbeiters Alwin Ernst Großmann. 221. Anna Helene, T. d. Weberm. Karl Ernst Wähler. 222. August Richard, S. d. Wählers Robert Wörig Söhne. 223. Max Otto, S. d. Streckenarbeiters Hermann Adolf Müller. 224. Elise, T. d. Webers Ernst Hermann Weisse. 225. Max Reinhold, S. d. Amtsgerichtskopisten Reinhold Emil Baumann. 226. Georg Horst, S. d. Straßenmeisters Friedrich August Kunze. 227. Emilie Elise, T. d. Bergarbeiters Gustav Adolf Wernert. 228. Linda Anna, T. d. Fabrikchloßers Gustav Wilhelm Jäder.

Aufgebote (17): Nr. 68. Der Hausdiener Franz Otto Pfeiffer mit Anna Pauline Rahmsfeld, beide hier. 69. Der Bäcker Ernst Emil Reinhold mit Anna Marie Pfeiffer, beide hier. 70. Der Schuhmacher Johannes Paul Adel mit Anna Bertha Straß, beide hier. 71. Der Strumpfw. Friedrich Ernst Barth mit Ida Luise verw. Hummisch, geb. Geiler, beide hier. 72. Der Tischler Anton Ränzel mit Emma Lauer, beide hier. 73. Der Klempner Friedrich Hermann Kirschner in Röhrsdorf mit Henriette Elisabeth Kirschner hier. 74. Der Uhrmacher Jürgen Peterken hier mit Anna Marie Billing in Henteweide. 75. Der Glaser Ernst Wilhelm Richter mit Emma Wilhelmine Reuter, beide hier. 76. Der Steinmetz Franz Hermann Bretschneider in Chemnitz mit Marie Bertha Hoyer hier. 77. Der Bergarbeiter Georg Clemens Rucks in Röllitz mit Marie Heinz hier. 78. Der Brauer August Ludwig Wolf mit Bertha Auguste Emilie Jögenfuß, beide in Halberstadt. 79. Der Birker Karl Otto Phillip hier mit Johanne Marie Gantber in Callenberg. 80. Der Weber Hermann Gustav Wunderlich mit Selma Hedwig Thomä, beide in Callenberg. 81. Der Maurer Friedrich Paul Müller hier mit Marie Hulda Lautenbahn in Heinrichsdorf. 82. Der Lehrer Bernhard Johannes Betsel in Röllitz mit Clara Hedwig Preuß hier. 83. Der Schlosser Johannes Hermann Paul Bergelt mit Clara Schubert, beide hier. 84. Der Aufseher Karl Ernst Müller in Callenberg mit Anna Marie Fischer hier.

Eheschließungen (6): Nr. 45. Der Weber Karl Hermann Franke in Callenberg mit Laura Amanda Giesche hier. 46. Der Weber Johannes Paul Geßler mit Selma Ida Schreiber hier. 47. Der Faser Wilhelm Joseph Schaubert in Chemnitz mit Ernestine Emma Jischer hier. 48. Der Pastor Lic. theol. Paul Martin Rade in Schönbad mit Marie Theodora Raumann hier. 49. Der Hausdiener Franz Otto Pfeiffer mit Anna Pauline Rahmsfeld, beide hier. 50. Der Bäcker Ernst Emil Reinhold mit Anna Marie Pfeiffer, beide hier.

Sterbefälle (13): Nr. 170. Auguste Antonie Wauersberger geb. Junghänel, Ehefrau des Geschirrführers Karl Emil Wauersberger, 42 J. 11 M. 3 T. 171. Max Teqner,

armen Menschen nach England bringen oder für ihn sorgen könnte. Ich bin der einzige Sohn und Erbe eines reichen Barons, den ich seit fünf Jahren nicht gesehen habe. Vorgestern erhielt ich eine Aufforderung von meinem Vater, nach England zurückzuführen. Ich war auf dem Wege dahin, als uns dieses schreckliche Unglück traf. Mein Vater wartet ängstlich auf meine Rückkehr und die Liebe für meinen Freund droht mich hier festzuhalten.

"Das ist ein trauriger Fall," sagte Frau Vicini teilnahmsvoll.

"Ja, umso mehr, da er keine Verwandten hat! Er ist eine Witze und steht ganz allein! Andere Herren würden ihn in seinem jetzigen Zustande in ein Spital schicken, doch meine Liebe zu ihm läßt das nicht zu. Aber ich selbst kann mich mit ihm nicht beschäftigen. Habt Ihr Kinder?"

"Keines am Leben," sagte der Fischer seufzend. "Eure Wirtschaft ist klein! Ihr scheint arm, Spornendrad. Warum wolltet Ihr Lowder nicht in reichen nehmen? Wenn Ihr einwilligt, will ich Euch eine gute Waise wöchentlich zwanzig Franken zahlen! Ich will auch seine ärztlichen Bedürfnisse und seine Kleidung bestreiten! Wenn Ihr ihn nicht in Pflege nehmen wollt, könnt' Ihr mir vielleicht eine andere Familie empfehlen?"

Der letzte Satz entschied Frau Vicini zur Annahme. "Zwanzig Franken wöchentlich," murmelte sie. "Es ist ein kleines Vermögen! Zwanzig Franken um den armen, hübschen jungen Engländer zu versorgen! Es ist eine prächtige Aussicht für mich! Ich will es thun!"

Sie erklärte Lowder ihre Bereitwilligkeit zur Annahme seines Antrages.

"Ja, wir wollen den armen Engländer verpflegen," sagte Tomajo, sich schon als wohlhabender Mann fühlend. "Er soll jede Aufmerksamkeit und Sorgfalt haben, die wir zu geben im Stande sind. Theresie hat sich immer nach Kindern oder sonst einem Wesen gesehnt, für welches sie sorgen kann! Sie ist viel allein, wenn ich auf dem Meere draußen bin, da wird der junge Engländer eine Gesellschaft für sie sein! Sie kann dem Jungen Mutter und Schwester sein!"

"Der Handel ist also geschlossen," sagte Lowder mit einem Blide der Erleichterung. "Aber eine Frage müßt Ihr mir noch beantworten! Wie weit seid Ihr von Palermo?"

"Sechs Meilen, Signore!"

"Kommen Reisende oft in diese Gegend?"

"Niemals, Signore!"

"Ich wünsche nicht, daß das Leiden meines armen Freundes irgend einem unserer Landkute preisgegeben werde. Die Engländer besitzen nicht jenes Fertgefühl, das die Italiener auszeichnet, Lowder könnte daher vielleicht von einigen Neugierigen beunruhigt werden. Außerdem hoffe ich auf seine endliche Wiederherstellung! Zu seinem eigenen Wohle wünsche ich, daß er in Abgeschiedenheit lebe. Er darf zu keiner Zeit nach Palermo gebracht werden. Ihr müßt ihn in strenger Ruhe und Abgeschiedenheit halten!"

"Ich verstehe, Signore," sagte Vicini. "Ich will Euren Befehlen unbedingt gehorchen!"

"Ich werde Euch meine Adresse lassen und Ihr müßt mir schreiben, wenn irgend eine Veränderung in seinem körperlichen oder geistigen Zustande eintritt,"

sagte Lowder. "Es bleibt mir jetzt nichts mehr übrig, als meine erste Vorauszahlung zu leisten."

Er nahm aus seiner Tasche Hugh Treffilian's Brieftasche. Sie war vollgefüllt mit Banknoten, Gold und Kreditbriefen, die zusammen eine beträchtliche Summe ausmachten.

Lowder nahm fünf Napoleons heraus und zählte sie Frau Vicini in die Hand.

"Dies ist die Bezahlung für die ersten vier Wochen," erklärte er. "Hier noch drei Napoleons auf Kleider für Euren Pflegling! Und hier sind weitere fünf als Belohnung für den guten Doktor. Sollte etwas übrig bleiben, so könnt Ihr es behalten!"

Frau Vicini zählte das Geld und steckte es ein.

Einige Minuten weiterer Unterredung genügten, um das Geschäft vollkommen in Ordnung zu bringen; dann nahm Lowder seine inzwischen getrockneten Kleider und ging damit ins Schlafzimmer, wo er sich umkleidete.

Er war damit fertig und eben beschäftigt, sich die Kette von Hugh's Uhr in der Weste zu befestigen, als ihm ein Geräusch vom Bette her aufschreckte. Aufschauend begegnete er den Blicken Hugh Treffilians. Das Herz des verderbten Abenteurers drohte vor Schreck und Entsetzen stille zu stehen, als ihm plötzlich die treuen blauen Augen des Freundes, wie die Verkörperung alles Edlen und Guten ansahen. Lowder überkam ein förmlicher Schwindel, dann aber, all' seine Verstandeskräfte zusammenraffend, bezwang er seine Furcht und trat an das Bett.

"Kennst Du mich?" flüsterte er dem Freunde zu.

(Fortsetzung folgt.)

E. d. Webers Gustav Emil Tegner, 1 J. 10 M. 17 T. 172. Bernhard, E. d. Schuhmachers Bernhard Marfert, 1 St. 173. Amalie Auguste Schuppel, Ehefrau des Handarbeiters Friedrich Ernst Schuppel, 45 J. 10 M. 30 T. 174. Johanne Henriette Hartig, Ehefrau des Oekonom Joh. Samuel Hartig, 68 J. 11 M. 17 T. 175. Ernst Hermann, unehel. E. d. Fabrikarb. Ida Emilie Tegner, 2 M. 9 T. 176. Alara, E. d. Webers weil. Friedrich Wilhelm Schettler, 20 J. 9 M. 22 T. 177. Frieda, E. d. Berginvalide Karl Emil Stiebler, 2 M. 29 T. 178. Der Schuhmacherfr. Gustav Ernst Jacobi, 50 J. 5 M. 15 T. 179. Sophie Antonie Edert, 21 J. 7 M. 25 T. 180. Johannes Horst, E. d. Strumpfw. Victor Alwin Sattler, 8 M. 26 T. 181. Der Gutsauszügler Joh. Tranggott Häbich, 71 J. 1 M. 12 T. 182. Die todtgeb. E. d. Handarbeiters Friedrich Leberecht Köhler.

Kirchliche Nachrichten.
In der Kirche zu Callenberg.
Dom. XXII. p. Trin., 17. Nov. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: (Herr Pastor Köllner.) Nachmittags halb 2 Uhr **Andegleher:** (Herr Pastor Köllner.) Abends 6 Uhr **Gottesdienst** mit Predigt: (Herr Diaconus Riedel.)
 2. Theil. 3. 5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu der Geduld Christi.
Familiennachrichten.
 Geboren: Hrn. Bergamtsrat Professor Dr. Wahle in Freiberg ein M.
 Verlobt: Fräulein Margarethe Wasmus mit Hrn. Hauptmann Defer in Dresden.
 Getraut: Hr. Dombiaconus Dr. phil. Franz Kölsch in

Freiberg mit Fräulein Martha Meyer in Juidau. — Hr. Königl. Geometer Hugo Naumann in Dresden mit Fräulein Clara Schulze in Briesewitz.
 Geboren: Frau Adelheid Gähne geb. Böhm in Freiberg i. S. — Hr. Rudolf Lohse in Reichenbach i. B. — Hr. Freiherr, Ritter u. Georg v. Milau auf Schloß Trief i. Oberfranken. — Hr. Schuldirektor emer. Ritter, Heinrich Julius Jensch in Groitzsch.
Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.
 12. Nov: Bewölkt, vielfach trübe mit Regen, lebhaft windig, Mittags milde Luft. Starke bis kälrische Winde in den Küstengegenden, nachts stellenweise Frost.

Stenographie.

Beginn des neuen **Abendkursus** Freitag, den **15. November, abends 8 Uhr in Nr. 4 des Hauptschulgebäudes.**
 Etwasige Anmeldungen wolle man noch bis dahin bewirken, denn spätere können nicht angenommen werden.

Stenographenverein Gabelsberger.



Paul Thonfeld's Sarg-Magazin.
 Lichtenstein, Chemnitzstraße.

hält stets Lager von fertigen Särgen in allen Größen und bittet bei vorkommenden Trauerfällen um gütige Beachtung.
Kinder-Särge von 1 1/2 Mark an, **starke, große 3 eilige Särge** von 8 M. an, dergl. **fein Eichen- oder Nussbaum-, gemalte und lackierte, von 12 M. an, dergleichen extrafein, bronziert und reich verziert, wie Metallsarg** ansiehend, 25—50 M.

Wer wirklich billig waschen will,
 der kaufe die **Echte Stollberger Spar-Kern-Seife** von Fr. Floegel. Dieselbe besitzt **ausgezeichnete Waschkraft, verwäscht sich höchst sparsam** und löst sich im kalten wie im warmen Wasser gleich gut. Die echte Stollberger Spar-Kern-Seife ist für 30 Pfennig pro Pfund bei den Unterzeichneten zu haben. Verkauft wird die Seife in Kiegeln und Stücken. Jeder Kiegel wie jedes Stück ist mit meiner Firma und Schutzmarke versehen, worauf ich das geehrte Publikum besonders aufmerksam mache.

Friedrich Floegel.
 Alleinige Niederlage in Lichtenstein: Louis Arends, Callenberg: W. E. Schneider, Rößlitz: Adolf Runze, Hohnsdorf: Paul Störzel, Aug. Illing.

Für Gesangsvereine, höhere Schulen, Kirchenchöre,
 zur Anschaffung bestens empfohlen:

- Palme, Allgemeines Liederbuch für deutsche Männerchöre.** 8. Aufl. Part. 30 Bg. stark mit 162 Liedern. Brosch. 1,20 M., geb. in Palmband 1,70 M. Jede der **4 Stimmen** brosch. 80 Pf., geb. in Palmband 1,20 M.
 - Palme, In Freud und Leid.** Sammlung leicht ausführbarer Lieder für deutsche Männerchöre. 3. Aufl. Part. 30 Bg. mit 200 Liedern. Brosch. 1,20 M., geb. in Palmband 1,70 M. Jede der **4 Stimmen** brosch. 80 Pf., geb. in Palmband 1,20 M.
 - Palme, Liederstrauch I.** Neue Lieder für gemischten Chor. Part. brosch. 1 M., geb. 1,50 M. Jede der **4 Stimmen** nur 60 Pf.
 - Palme, Palmen- und Harfenlänge.** Eine Sammlung leicht ausführbarer Festmotteten und Festgesänge für Männerchor. Partitur brosch. 1 M., geb. 1,50 M. Jede der **4 Stimmen** nur 25 Pf.
 - Palme, Festglocken.** Eine Sammlung leicht ausführbarer Festmotteten und religiöser Festgesänge für gemischten Chor. 3. Auflage. Partitur brosch. 1 M., geb. 1,50 M. Jede der **4 Stimmen** nur 25 Pf.
- Vorstehende Sammlungen sind anerkannt vorzügliche Werke, die schon in vielen Auflagen erschienen sind.**
Max Hesse's Verlag in Leipzig.

Zur sofortigen Erfrischung sowie Erwärmung des Körpers

Pfefferminz-Pastillen
 bereitet mit feinstem englischen Pfefferminz-Öel.

aus der **FABRIK von GEBR. STOLLWERCK IN KÖLN**
 überall käuflich

Nach jahrelangem Leiden ist unsere gute Mutter,
Julie verw. Schulze,
 vor ein Sonntag nachm. 1/2 2 Uhr sanft entschlafen.
 Um stille Teilnahme bitten
 Callenberg, 11. November 1889

Die trauernden Kinder:
Pauline Wolf, geb. Schulze,
Wilhelm Wolf,
Wilhelm und Hermann Schulze.

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.

Echt vulkanisierte Kautschukstempel aus bestem Para-Kautschuk.
 Bestellungen hierauf nimmt entgegen und besorgt schnellstens bei billigen Preisen
 die Buchdruckerei von Carl Matthes in Lichtenstein.
 Preisliste und Musterbuch liegt bei Auswahl zur gefälligen Ansicht bereit.

Jedes deutsche Mädchen,
 welches sich einen **prächtigen Schatz fürs Leben** erwerben will, sollte auf die Post, oder in die Buchhandlung gehen und für 60 Pf. per Vierteljahr, auf die reizende Mädchenzeitung **„Deutsche Mädchenwelt“**, welche im Verlage von **M. Paulsen** in Weisensfeld a. S. erscheint, abonnieren.
 Das von der beliebten Schriftstellerin Margarethe Palsy-Rentisch, unter Mitwirkung namhafter Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Lehrerinnen, Modistinnen u. geleitete Blatt bringt fesselnde sittenreine Romane und Novellen, gemüthvolle Blandereien, Feuilletons über Kunst, Künstlerwelt und berühmte Frauen, stimmungsvolle Gedichte, Artikel über Mode und Haus, Handarbeiten, Küche, Mädchen-Erwerbszweige, sowie allerlei Belehrendes und Unterhaltendes, Spiel, Rätsel,
Preisfragen,
 einen **reichen Briefkasten,** der alle Anfragen (auch Herzensfragen), beantwortet und gewissenhaften Rat erteilt u. s. w.
 Jedes Vierteljahr erhalten die Abonnenten auch **prachtvoll ausgeführte Porträts** der von einer Künstlerjury erwählten **schönsten deutschen Mädchen** gratis.
 Die „Deutsche Mädchenwelt“ ist eingetragen in der Postzeitungsliste, 10. Nachtrag Nr. 1551 a.

Trunksucht
 ist ohne jede Berufshörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz unjoniert gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse. **Reinhold Reckhoff** in Dresden 10.

Jeder Husten,
 auch der hartnäckigste, muß in kürzester Zeit weichen — Keuchhusten schon nach 8 Tagen. Man bestelle **Nontussi's** 1/2 Flasche 1 M., 1/2 Fl. 60 Pfennig. **G. Lotze, Dresden, Schnorrstr. 42.**

Christbaum Confect!
 (delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** verjende gegen **3 Mark** Nachnahme. Maße und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pöllnerstr. 47b.**

Ein im Innern der Stadt in freundlicher Lage befindliches
Hausgrundstück,
 massiv gebaut und sehr geräumlich, mit schönem Garten, ist bei 1500 Thaler Anzahlung zu verkaufen durch **Herm. Bergner in Lichtenstein.**
 Ein in volkreicher Ort an fiskalischer Straße gel. gut gehendes
Restaurant
 mit Materialgeschäft, ist mit Inventar für 5500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahl. sofort zu verk. beauftragt **Herm. Bergner in Lichtenstein.**

Deute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **W. Brosche.**

Junge kräftige Leute
 können Arbeit erhalten in **Seyders Färberei.**

Ordentliches Mädchen
 sucht zum möglichst baldigen Antritt **Pauline Schnabel, Badergasse.**

Tüchtige Hausierer
 werden für einen leichtverkäuflichen Artikel bei sehr gutem Verdienst gesucht.
 Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.

Gicht u. Rheumatismus Leidenden sei hiermit der edle
Bain-Expeller
 mit „Unter“ als sehr wirksames Heilmittel empfohlen.

Todesanzeige.
 Gestern mittag 1/2 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unser herzensguter **Lehnchen**
 im Alter von 6 Monaten.
 Lichtenstein, den 11. Nov. 1889
 Die trauernden Eltern
Otto und Martha Götz

Geich
 Nr
 Dieses
 Bestellu
 Es
 Bezirk d
 in Call
 - Licht
 - Mäd
 nach eine
 Frankreich
 die russi
 weit sie
 europäis
 Leuten
 reich spri
 Weidung
 beschloss
 sischen T
 die Sum
 genommen
 die erwäh
 aber daß
 erscheint
 russische
 nichts vor
 bedingung
 wie ander
 lung eines
 schen Leb
 und zu G
 dessen An
 sach aus
 stattgef
 präsent
 Anschaff
 lich Hinde
 hier um
 die militä
 Der Jar
 nicht neu
 Offiziere
 Man muß
 eine so m
 der Krieg
 Weise ge
 geteilt, de
 Alexander
 von einem
 des Friede
 Bismarck
 daß der r
 land sein
 liche Will
 schlaggebe
 erobertun
 er würde
 spornen b
 reichen ru
 in erster
 führen, so
 partei. L
 tärischen
 Rußland:
 eine entsch
 der Militä
 und zu sa
 herausford
 sie zwang
 und drückt
 auf. Zu